

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 24 (1898)  
**Heft:** 47

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Annahme der Rechtseinheit

hat für das Familienleben bereits sehr gute Früchte gezeitigt. Während früher gewöhnlich beide Ehehälften Recht haben wollten, hat nunmehr blos Eins recht.

### Eine Kritik.

Der geplagte Maler Hodler singt zur Stunde keine Jodler. Waffenhallen-Malereien wollen nicht so recht gedeihen, Zwar die Farben seien prächtig, aber meistens übermächtig. Allerherrlichste Gestalten zeigen grobe Kleiderfalten. Neuester künstliche Gesichter schauen gar nicht aus wie Dichter, Und in ungeheuren Helmen gleichen Helden wahren Schelmen. Uebrigens sei wirklich herrlich, wenn, obwohl das Schönste spärlich, Seine Schöpfung sondergleichen schwer von Andern zu erreichen. Hodler sollte solche Sachen noch bedeutend besser machen. Ja, wir müssen voll Entzücken beide Augen dunkel drücken, Und mit freudigem Erschauern von den Wandgemälden plaudern, Die den Künstler hochbegnadigt immer ziemlich stark geschädigt. Hodler ist denn doch kein Hühler und am Ende auch kein Sudler, Und man rühmt ihn hundertstimmig gerne hochehrent und grimmig.

### Wirkungen.

Die Sängerin Oshawald-Wedeckind hat sich an der Dresdener Hofoper unter der Bedingung engagieren lassen, daß ihr Gatte als Finanzassessor angestellt wird.

Unter diesen Umständen wird man folgende Nachrichten aus dem sächsischen Regierungsanzeiger begreiflich finden:

„Der Finanzassessor O. W. erhielt für die vortreffliche Darstellung der Elsa im „Kohngrün“ durch seine Gattin den sächsischen Hausorden.“

„Der Finanzassessor O. W. soll eine Strafversetzung nach einer kleinen Stadt erhalten. Man bringt dies mit der andauernden Heiserkeit seiner Gattin in Verbindung.“

### Bescheidenheit ist eine Zier

oder

wie vier große B. die Bundesstadtfeier begiengen.

Es saßen vier Berner im „Bären“ beim Wein

Im Stübli und seiften sich also ein:

Es sprach ein Herr B. von der Staatskommission

Im selbstbewußten, kurz kernigen Ton:

„Wenn heutzutage der Stämpfli noch wär‘,

So hält‘ er diese Bedeutung nicht mehr.

Daß er nicht mehr lebt, es ist ja fatal,

Indes was wir leisten, ist auch kolossal.“

Es sprach ein Herr B. d‘rauf vom Kaufmannsstand:

„Den Cementsstein der Weisen noch Niemand fand.

Doch dieses sieht fest und ist auch probat:

Wir leisten doch haarig Großes im Rat.“

Ein dritter Herr B. mit dünner Stimm‘,

Der leert sich den Kopf in folgendem Sinn:

„Von meinem Ratsfal- und Kriegerguano

Spricht jeder peppino auch in Lugano.“

Der vierte Herr B. vom Käsbaronat,

Auch er fand dem Stämpfli sich adäquat:

„Wir haben — wir dürsen‘ uns ruhig gesteh‘n —

Bald dieser, bald jener recht gute Ideen.“

Frage: Was haben der deutsche Kaiser und Siegrist-Schelling in Schaffhausen mit einander gemein?

Antwort: Es waren beide in Palästina und halten beide Reden!

A.: „Du, mi der nächst Buab In-n-i „Numa“ tanfä.“

B.: „Worum jez grad ä sonä landsfründä Namä?“

A.: „Was, ä landsfründä Namä! Du kennst d‘Gschicht au guät!“

B.: „Minätwägä! — Aber worum jez grad Numa?“

A.: „All Lüt, wo „Numa“ heißen, hind Glück. Numa Pompilius ist en römische Kaiser gi, Numa Droz Bundesrot und zuekünftige Vizegouvernör in Kreta, und mi Sohn würd vielleicht na ämol Eygouvernör!“

Im Wirthaus entspinnt sich auf einem Markte folgendes Gespräch:

Erster Bauer: „Ä Eugni bist, ä trurige, eistündä Eugni.“

Zweiter Bauer: „Zahl du zerscht dini Schuldä, vor-d-andärä Lütä di Namä ahingigst. Zitühch hini winigstens kei mei schuldig, wä du!“

Erster Bauer: „Es blibt derbei, ä Eugni bist und säb bist! Profit!“

Zweiter Bauer: „Profit!“

Fritsch: „Was hei sie jez scho wieder für es Gsürm wäge’re neue „Jesbahn vo Ins nach Landeron“, ig ha gmeint, dert fahrt mer per Dampfschiff?“

Buedi: „Emel wohl! Aber d’s Jesbahnfieber isb ene halt i G... gschosse, drum wei si jez rübis und stübis all’s mit Schiene überdeckt!“

Fritsch: „Oeppis Cäjus eio! Zerst het me gmeint gha, es well si hei Hand rüehre u wenn ene scho der Beyeler blüwe het vor mängem Jahr, as e direkti Bahn Bern-Neuburg d’s einzig richtige Projekt sigt, so hei si doch geng d’r Gring gschüttlet, bis ene du d’Auge ufgange si, ändlich, ändlich!“

Buedi: „Do het’s richtig gchert, uf einisch si si da Jesbahnwütig worde, u wenn jez scho Eine sigt, si wöllä d’r Bieler-See ganz uffüllä, aß si cheu Jesbahngleis drüber legge, i gloubtis mi Gott Seen!“

Fritsch: „Drum bist äbe geng d’r glich Stürmi-Hung!“

### Der Wirte Klagelied in Bern.

Oh wär‘ ich nur weiter, oh wär‘ ich nur reich,  
Dann wäre das Wirten mir schliesslich noch gleich;  
Wenn auch viele Stunden kein Mensch zu mir käm‘,  
So blieb‘ ich doch treu der lieben Stadt Bern,  
Doch wie ich’s jetzt habe, der Teufel soll’s hol’n,  
Ich könnte die Welt kaltblütig versohl’n!  
Sollt‘ es nicht bessern in ganz kurzer Zeit,  
Dann werde ich „Küster“ im „Münster“, ihr Leut‘!

### Briefträgers Heimkehr.

Sie: „Worum kunst erst am halb eis hei, du hagels Furthocki?“

Er: „Da — da — das ist Pofigheimnis.“

### Nach dem Bazarball.

Etymologieprofessor (zu sich selber): „Lobe = die Kuh,

Sich verloben = sich verkaufen.

Nei, dä blibst ledig und säb blibst.“

### Klagelied des Wiediker Tramways.

Der Stadtrat mag mi nit und kei Kraft hab i nit,  
Ei, warum stirb i nit, was tue i do?  
Leghün isb Kirchweih gwä, mich hat ma gwiz nit glich,  
Mit mir steht’s gar so weh, i fahr a nit.  
Nehmt die zwoa Gleisle raus, die durch das Kreisle geh’n  
Und spannt das Drahtl aus, mei Herz, mei Seel.  
Dann krümmt und haut mich z’amm, mich armes rost’ges Tram.  
Begrabt die Ständer a und Krassifikation.  
Dann geht und kniet hin, weint, wo einst Gleiselein.  
End schen! Gott ewige Ruh’, nu ia ka Tram.

### Briefkasten der Redaktion.

K. I. S. Sie täuschen sich; die kleine Bemerkung in No. 44, S. 3 d. Bl. betreffend einen Gerichtskassaführer betrifft keinen Beamten des Kantons Zürich. Wer etwas anderes behauptet, hegt. — M. I. J. Seit seinem Erscheinen hat den N. ein solcher Unfall noch nie getroffen. Man schickt sich drein; ein Bündchen hängt ja in der Kette: Verloren — nicht gestohlen worden. — Chellenländer. Das dürfte im Kanton Zürich allerdings noch nicht vorgekommen sein, daß auch die Frauen und Jungfrauen aufgefordert wurden, gegen ein Geheh zu „weibeln“. Die zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft hat nämlich auf die Volksabstimmung über die Mobilardersicherungsvorlage ihre Seidenweberinnen auf dem Lande in einem gedruckten Zirkular erjucht, ihren Einfluß in jenem Sinne geltend zu machen. Der Eindruck ist erschütterlich. — O. I. J. Gewiß; ein Preisrästel wird demnächst serviert werden. Spitzen Sie die Zähne daraufhin! — Div. Beantwortung erfolgt in nächster Nummer. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

### Pardon, Zit. Abonnenten!

Heute wurde der „Rebelspalter“ das Opfer des tödlichen Zufalls. Die für diese Nummer erstellten 6 Zeichnungen sind auf dem Wege zur Drucklegung vom Ausländer unerklärlich und unwiederbringlich verloren gegangen. An einen Ersatz ohne mehrtägige Verspätung war nicht zu denken, weshalb wir vorzogen, das Blatt diesmal ohne Bilder erscheinen zu lassen; es wird die Verlorenen nächste Woche wiederbringen.

Verlag des „Rebelspalter“.

## Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepot, Zürich V.

Telephon 2941.

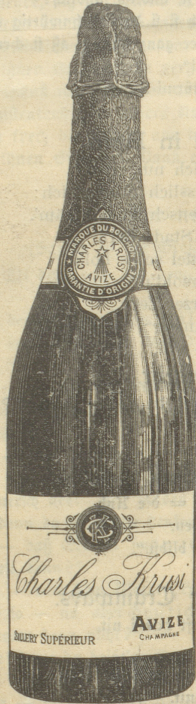
Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)



**LODEN** EINZIGES SPECIAL-  
GESCHÄFT FÜR SCHWEIZ  
ZÜRICH BAHNHOFSTR. 11  
Jordan & Co.

## Champagner



Filiale für die Schweiz in

Zürich III, Zeughausstrasse 13

250-26

**Naturkuren!** In allen Krankheiten, Leiden und Beschwerden neue, eigenartige, physikalische Heilmethode mit vorzügl. Erfolgen. Einfache, milde, sichere, unfehlbare Behandlung. Aufsehen erregend! Ausführl. Prospekte 20 Pfg. Rückporto. Berat.-anfragen M. 3. — Näheres durch Direktor **F. Kustermann sen.**, Hilda-Bad, Karlsruhe i. B., Friedenstrasse 18, 74a-6 Telephone 522.



**Kaufm. Buchführung** erlernt man ohne Lehrer und ohne Vorkenntnisse auf schnellstem, leichtfasslichstem und billigstem Wege durch 80-12  
**Boesch's**  
**briefliche Lections-Curse.**  
Prospekte mit vielen Zeugnissen von Schülern und Gutachten von Autoritäten gratis und franko.  
**J. Boesch**, Bücherexperte,  
Metropol (Börsenstrasse) Zürich.

## Raucher! Cigaretten:

Nina	No. 3 à Fr.	30 Cts.	} per Schachtel à 20 Stück.
Etoile d'Orient	21	40	
Suluk, Goldmundstück	5	50	
Sabah	19	50	
	20	60	
Cadi	11	80	
Muphti	12	1.-	
Calife	13	1. 25	

**Garantie:** Sorgfältig von Hand gerollte, stets gleich vorzügliche, unübertroffene Fabrikate aus den edelsten türkischen Tabaken, bester Ernten, von uns persönlich auf den berühmtesten Plantagen Macedoniens (Türkei) eingekauft. -34-26  
**C. B. Diamantopoulos & Cie., in Zürich.**

## Zürcher Kunstgesellschaft.

### Künstlerhaus

neben der Börse — Thalgasse 5 — Zürich I.

Vom 22. Oktober bis 20. November:

**Gemälde von:** Albert A., Bachmann H., Bachmann O., Bellorini C., Böcklin A., Gesellschaft Mariane, Hendrich H., Iten M., Kämmerer P., Larsen P., Lehmann W. L., Menzel, Meyerheim P., Neumann St. George, Röhrs Marie, Rüdihül L., Schröter W., Stiefel E., Strebel R., Thomann, Vautier B., Vögeli Emma, Weber E., Welti J., Widmer H. 87-4

**Skulpturen von:** Bœsch A., St. Gallen.  
**Radierungen** französischer Künstler.

☉ Täglich geöffnet. ☉

Eintritt von 10 bis 1 Uhr 1 Fr., von 1 bis 7½ Uhr 50 Cts.

## Lunge u. Hals

**Kräuter-Thee, Russ. Knötlerich (Polygonum avic.)** ist ein vorzügl. Hausmittel bei all. Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Distrieten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 M tr. erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsend. Knötlerich. Wer daher a. *Phthisis, Luftöhrren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brust-Beckenmüdigkeit, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher d. Keim z. *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. Absud dies. Kräuterthees, w. echt i. Pack. à 2 Frs. bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

## Rhachitis Scrophulose

(sog. engl. Krankheit.) (Drüsenleiden, sog. unreines Blut.)

Herr Dr. med. Friedländer in Skole (Galizien) schreibt: »Mit Dr. Hommel's Haematogen habe ich zahlreiche Versuche angestellt und kann mit gutem Gewissen bestätigen, dass kein einziges als Tonicum angewendetes Arzneimittel sich so gut und sicher bewährt hat, wie Ihr Präparat. Ich kenne kein Arzneimittel, das z. B. bei Kindern mit anämischen Zuständen, mit Rhachitis und überhaupt bei in Ihrer physischen Entwicklung zurückgebliebenen Kindern so wohlthuend und kräftigend wirkt, wie Hommel's Haematogen. Ebenso vorteilhaft wirkt es bei jungen Mädchen in den Jahren der Entwicklung, um der so gefürchteten Bleichsucht vorzubeugen.«

Herr Dr. med. Frtz Schindler in Greifenberg (Uckermark): »Mit Dr. Hommel's Haematogen habe ich seither den ausgiebigsten Gebrauch gemacht und mich von den geradezu Wunder wirkend. n Eigenschaften desselben überzeugt.« Depots in allen Apotheken. 1-7  
**Nicolay & Co., Zürich.**



Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.



Vertreter: **H. Bommer**, Weinbergstr. 18 460-26 Zürich.

Gegen **Appetitlosigkeit, Stuhlarzt, Nerven Schwäche, Bleichsucht** ist der Apoth. **Joh. P. Mosimann's** fche

## Eisenbitter

unübertroffen an **Wirksamkeit**. Der Erfolg ist fast immer ein brillanter. Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung ist zu haben bei: **Brunner**, Apotheke, Limmatquai, Zürich I und in den übrigen Apotheken. (H 4000 Y)



**Photos** für Kunstfreunde in feinstem Pariser Geschmack. Katal. m. 70 Bildern und 2 Cabinets Fr. 5. — **R. Gennert**, 49, rue St-Georges, Paris. (M. ept. 1571 K 68-13)

## Photographische Act-Model-Studien

männliche, weibliche und Kinder-Aufnahmen nach lebenden Modellen jeden Alters, empfiehlt für Künstler und Kunstgewerbetreibende. 83 x

Probensendung von Fl. 3. aufwärts.  
**Kunstverlag Bloch**, Wien I, Kohlmarkt 20 früher Graben 17.

## Pariser Gummi-Artikel 1<sup>a</sup> Vorzug-Qualität

versendet franko gegen Nachnahme oder Marken à 3, 4, 5 und 6 Fr. per Dutzend

**Aug. de Kennen**, Zürich I. 19-20

## „Der Gastwirt“

Fachblatt für Hoteliers und Restaurateurs mit illustrierter Beilage.

**Abonnement per Jahr 5 Fr.** Jeder Abonnent hat Anrecht auf eine **Gratis-Annonce** im Werte des Abonnementsbeitrages.

**Buchdruckerei Gebrüder Frank** Zürich.

**Druckarbeiten jed. Art** prompt und billig.